Universität Augsburg University

William Stern (1871–1938) – dem Pionier der Begabungsforschung zum 150. Geburtstag.

Historische Zugänge

PD Dr. Rebecca Heinemann

Vergessene Zusammenhänge – Die Bedeutung William Sterns für die Anfänge der empirischen Begabungsforschung in Deutschland 1900 bis 1933

- Begabungsforschung als wichtigster Schwerpunkt der von Stern begründeten Differentiellen Psychologie

- akademische Wirkungsorte Sterns an den Universitäten Breslau und Hamburg als Zentren der Begabungsforschung

- Entwicklung von Intelligenzmessverfahren und Begabungstests im Kaiserreich und in der Weimarer Republik

- enge Verzahnung von empirischer Begabungsforschung und Begabungsethik als Alleinstellungsmerkmal Sterns

Zäsur der NS-Zeit für die Begabungsforschung

- 1933 Abbruch der Begabungsforschung, die seit der Jahrhundertwende maßgeblich von Stern begründet worden war

- Ausrichtung auf funktionale „Auslese“ im Dienste der NS-„Volksgemeinschaft“

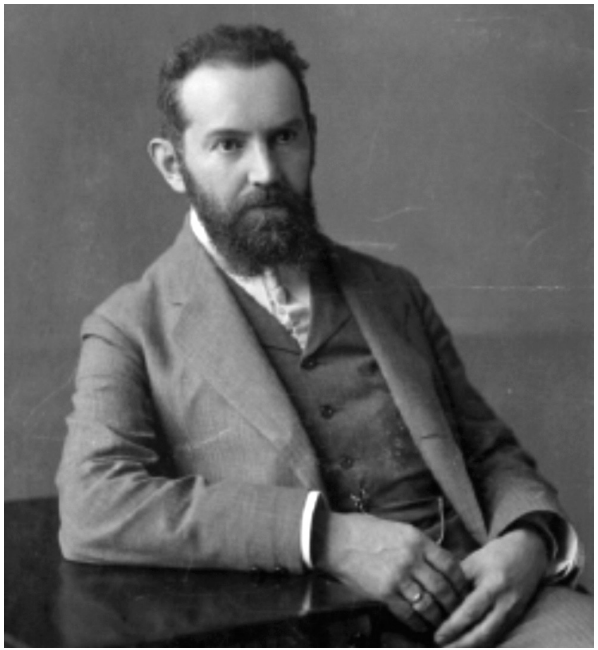
- Entlassungen 1933, durch die insbesondere jüdische Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen ihrer Existenz beraubt wurden

- kein Wiederanschluss an die Begabungsforschung nach 1945

- Dominanz des statischen, erbbiologisch definierten Begabungsbegriffs der NS-Zeit

Gliederung

Historische Kontextualisierung der Begabungsforschung William Sterns



William Stern als junger Dozent an der Universität Breslau, Literaturarchiv der Österreichischen Nationalbibliothek, Nachlass Günther Anders

1. Wissenschaftshistorische und biographische Aspekte – Kinderpsychologie und Reformpädagogik

2. Das personalistische Begabungskonzept – wissenschaftstheoretische Bedeutung und Begabungsethik

1. Wissenschaftshistorische und biographische Aspekte – Kinderpsychologie und Reformpädagogik

1.1. „Entdeckungsreise“ ins „Kinderland“

Milicent Washburn Shinn und ihre Nichte Ruth, geb. 1890

„Unser Zeitalter ist auf einer Entdeckungsreise begriffen, auf der Fahrt zur Entdeckung des Kinderlandes. […] Das Kinderland, das bisher immer vor uns lag, es beginnt doch jetzt erst, uns all seine Geheimnisse und Wunder aufzuschliessen [!]“ (William Stern, 1902)*

*Vortrag des Herrn Privatdocenten Dr. Stern in der psychologischen Gesellschaft zu Breslau, am 28. October 1902 über Psychologie des Kindes (Erster Teil), Jewish National University Library, Nachlass William Stern, Bl. 1.

1. Wissenschaftshistorische und biographische Aspekte – Kinderpsychologie und Reformpädagogik

1.2. Impulse für die entstehende Intelligenzdiagnostik

Alfred Binet mit seiner Frau Laure und den Töchtern Alice und Madeleine

Alfred Binet (1857-1911):

experimentelle Untersuchungen zur kognitiven Leistungsfähigkeit von Kindern seit 1890

erster Intelligenztest 1905

1. Wissenschaftshistorische und biographische Aspekte – Kinderpsychologie und Reformpädagogik

1.3. Tagebuchprojekt von Clara und William Stern

Clara Stern um 1900
Literaturarchiv der Österreichischen Nationalbibliothek

Nachlass Günther Anders

Eva (*1904), Günther (*1902) und Hilde Stern (*1900)
1909
Adolf-Würth-Zentrum für Geschichte der Psychologie, NL Werner Deutsch

„Begabung“ als Schlüsselbegriff des Individualitätskonzepts William Sterns

Tagebuchprojekt: intensive Kooperation zwischen Clara und William Stern

Leitgedanke: Achtung der Persönlichkeit
und der individuellen Begabungen des Kindes

1. Wissenschaftshistorische und biographische Aspekte – Kinderpsychologie und Reformpädagogik

1.4. Bedeutung einer fördernden Umwelt für die Begabungsentwicklung

Clara und Günther Stern 1909
Literaturarchiv der Österreichischen Nationalbibliothek

Nachlass Günther Anders

Hilde Stern um 1918
Jewish National University Library Nachlass William Stern

Einfluss der sozialen Lage der Familie auf die Begabungsentwicklung

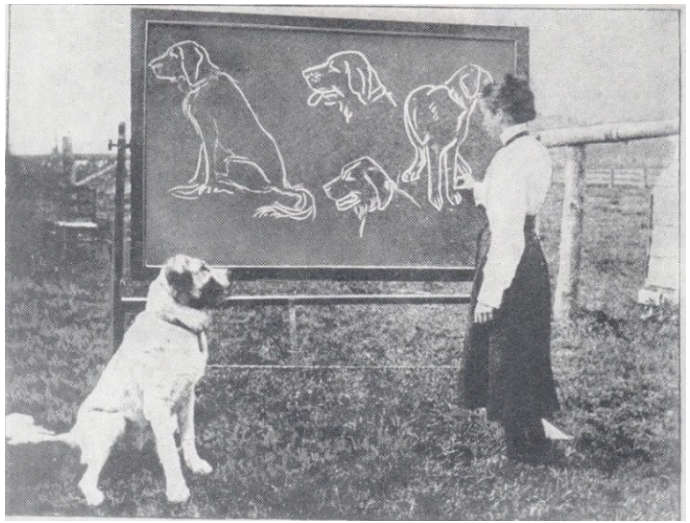
schichtspezifische Benachteiligung von Kindern unterprivilegierter Bevölkerungsgruppen

Leitgedanke: Förderung von Kindern unabhängig von sozialer Herkunft

1. Wissenschaftshistorische und biographische Aspekte – Kinderpsychologie und Reformpädagogik

1.5. Bezüge zwischen Begabungsforschung und Reformpädagogik

Unterricht, auf Wunsch der Kinder im Freien
in: Alt 1971, S. 590.



Zeichnen nach der Natur
in: ebd.,S.577.

Nähe Sterns zu zeitgenössischen reformpädagogischen Strömungen:

→ Fokussierung der „Natur“, der Eigenaktivitäten, Spontaneität und Kreativität des Kindes

1. Wissenschaftshistorische und biographische Aspekte – Kinderpsychologie und Reformpädagogik

1.5. Bezüge zwischen Begabungsforschung und Reformpädagogik: Kritik am zeitgenössischen Schulsystem

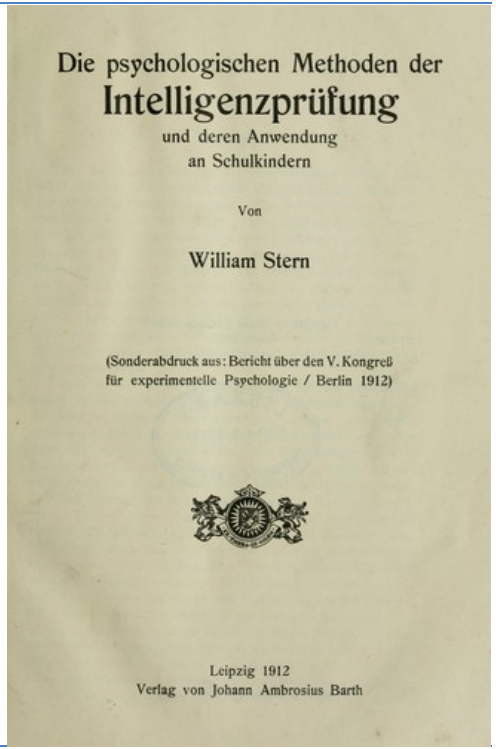
Strukturen des zeitgenössischen Schulwesens als Hindernis für die Begabungsentwicklung:

→ Kritik an spekulativer Schülerbeurteilung

→ Entwicklung experimenteller Testverfahren zur Intelligenzmessung

→ Professionalisierung der Lehrerbildung

→ „Begabung“, nicht soziale Herkunft als Maßstab für die Schullaufbahn eines Kindes


Die psychologischen Methoden der
Intelligenzprüfung
und deren Anwendung
an Schulkindern

Von

William Stern

(Sonderabdruck aus: Bericht über den V. Kongreß
für experimentelle Psychologie / Berlin 1912)

Leipzig 1912
Verlag von Johann Ambrosius Barth

2. Das personalistische Begabungskonzept

2.1. Grundlagen des Personalismus und Bedeutung für den Begabungsbegriff

„Person“ (konkret, zieltätig, unteilbar, werthaft) und „Sache“ (austauschbar, reduzierbar, keine Selbstentfaltung)

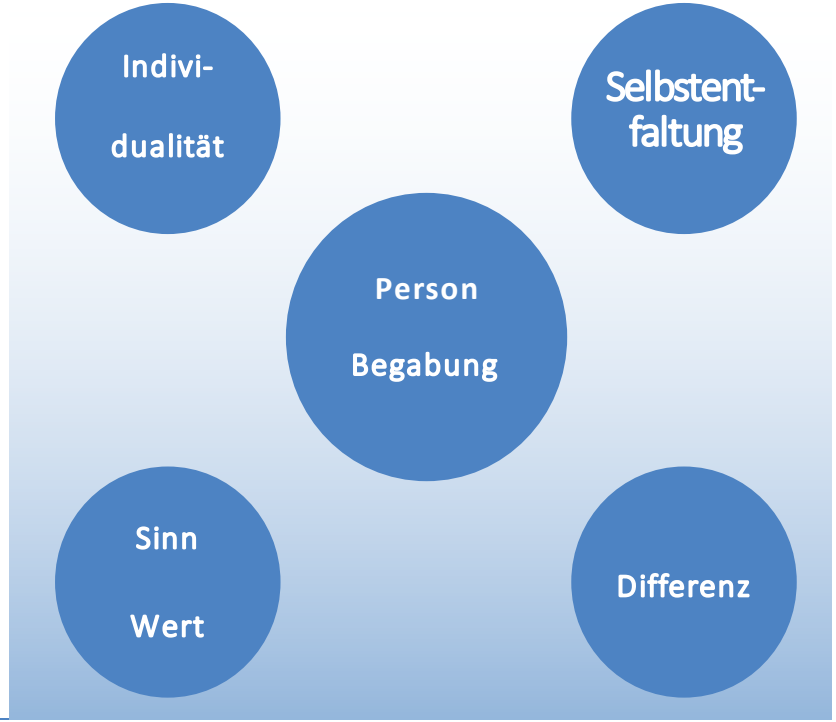
Entwicklungsprozesse als Konvergenz: endogene und exogene Einflüsse und Eigenaktivität der Person

Begabung:

→ der unteilbaren Person „wesenhaft“ eigen (Individualität)

→ sinnhaftes, wertvolles Entwicklungs-potential

→ Ausbildung von Differenz im Prozess der Selbstentfaltung



2. Das personalistische Begabungskonzept

2.2. Dynamisches, nichtstatisches Begabungskonzept

Dreigliedrigkeit von Konvergenzvorgängen:

Kind als Mitgestalter von Entwicklungs-prozessen

Kritik an der experimentellen und behavioristischen Psychologie

Akteurperspektive in der Kinderforschung (Stern, Lewin, Muchow):

→ gewinnt erst wieder in den 1980er Jahren an Bedeutung

Kinderpsychologischer Lehrfilm von Kurt Lewin, Ausschnitt

2. Das personalistische Begabungskonzept

2.2. Dynamisches, nichtstatisches Begabungskonzept

Entwicklungsmöglichkeiten von Begabungen:

→ Erziehung, soziale und kulturelle Kontexte als wirksame und notwendige Faktoren

→ Anlagen keine starren „Zwangskurse“, sondern entwickelbares Potential; Anlage „Intelligenz“ keine „schicksalshafte“ Größe; v. a. gegen zeitgenössische Erbtheorien gerichtet (auch nach 1945, z. B. Karl Valentin Müller)

→ keine unbegrenzte Plastizität menschlicher Begabung

Lewin, Kind und Welt, Filmausschnitt

2. Das personalistische Begabungskonzept William Sterns

2.3. Personalistische Begabungsethik

*„Es handelt sich um eine grundsätzliche ethische Neuorientierung: […] Wer da glaubt, es handle sich nur um eine neue intellektualistische Welle, die den glücklichen Besitzern guter Begabungen besondere Vorteile verschaffen will auf Kosten der großen Menge, oder wer da meint, die ganze Erwägung sei eine rein wirtschaftliche, indem eine geschickte Menschenökonomie aus den vorhandenen Kräften die besten Nutzeffekte herausholen solle – der sieht das Ganze einseitig oder geradezu verzerrt. Es handelt sich vielmehr darum, die Verschiedenheit der menschlichen Anlagen selbst zu einer sozialen und sozialethischen Angelegenheit zu machen.“**

**William Stern, Grundsätzliches zur Schülerauslese, in: Pädagogische Warte, 35, 1928, S. 102.*

2. Das personalistische Begabungskonzept William Sterns

2.4. Vier Säulen der Personalistischen Begabungsethik

- Begabungsentfaltung
  Selbstbestimmung
  Unverfügbarkeit
- gesellschaftliche Aufgabe der Förderung
- verantwortungs-bewusster Umgang mit Begabungen
- Verantwortung von Wissenschaft